

Reibe der Genossenschaften aufgenommen zu werden, welche jährlich ihre Vertreter in den obersten Rath für Industrie und Handel entsenden. Es wird dann nicht mehr vorkommen können, dass neue Verordnungen erlassen werden, bevor der Verein sich rücksichtlich der selben geäußert hat.

In seinem Verkehre mit den Localbehörden hatte der Verein wiederholt Gelegenheit, das wohlwollende Entgegenkommen derselben zu erfahren; er erreichte dadurch, dass die auf die Sprengmittel bezüglichen Fragen einem competenten technischen Amte anvertraut wurden, ferner dass keine neuen Bestimmungen erlassen werden sollen, welche die Lage der Montanindustrie infolge des Unfallgesetzes noch schwieriger gestalten könnten und dass der in einem Zweige der Industrie aufgetauchte Streit zwischen Capital und Arbeit in richtige Bahnen gelenkt wurde.

Die Ausstellung in Turin beschloss der Verein mit einer Collectivausstellung zu beschicken, mit welcher die Montanindustrie der Insel Sardinien, die Bedeutung ihrer Betriebsanlagen, die Natur der Lagerstätten, die Bergwerksarbeiten und die Qualität der Producte vorgeführt werden soll.

Auf wissenschaftlichem Gebiete war die Thätigkeit des Vereines ebenfalls sehr productiv. Das Studium des Terrains von Garee regte die Frage der Genesis des Antimonvorkommens von Villasalto an; ohne dass diese in den drei vorliegenden Arbeiten von Mitgliedern des Vereines erschöpft wurden, ist doch schon festgestellt, dass die Cambrische Formation daselbst viel ausgedehnter ist, als bisher angenommen wurde und dass derselben wahrscheinlich ein großer Theil des früher als silurisch geltenden Terrains wird zugetheilt werden müssen. — Die Entdeckung einer breiten porphyrischen Zone in der Region von Flumentorgiu, wo man bisher nur Silurschichten angenommen hatte, hat abermals erwiesen, dass dieses Gebiet lithologisch noch lange nicht ausreichend untersucht ist. — Die große Anzahl durchgeführter Analysen hat die Existenz von zweierlei Kalksteinarten nachgewiesen, und thatsächlich hat man in einigen Bergbauen eine Beziehung zwischen dem Contacte dieser Gesteine und den Erzlagerstätten aufgefunden. — Das Studium der Diabasgesteine lässt vermuthen, dass die Thone in Iglesias, welche die theilweise oxydirten Mischerze begleiten, aus der Umwandlung jener Gesteine herrühren. — Die genaue Untersuchung der Schiefer- und der Kalkschieferzonen hat ergeben, dass die ersteren bisher stratigraphisch nicht richtig eingereiht wurden und dass die Kalkschiefer, als Accidenzvorkommen aufgefasst, einen eigenen geologischen Horizont darstellen könnten, was bei dem stratigraphischen Studium des cambrischen und silurischen Terrains wesentliche Dienste leisten könnte.

Im allgemeinen ist zu constatiren, bemerkt der richterstattende Präsident, dass man in allen sardinischen Bergbauen jetzt gewisse Erscheinungen sehr aufmerksam beobachtet, welche früher unbeachtet blieben, weil sie sich nicht unmittelbar auf den Betrieb bezogen. Und wenn man bedenkt, dass nach so vielen Jahren der

Arbeit jetzt erst alle diese Phänomene auftauchen und erörtert werden, so müsse man darin die ersten Früchte der Wirksamkeit des Vereines erkennen und dürfe von ihm weitere wichtige Erfolge erwarten. E.

Nekrologe.

Oberbergrath Alois Bouthillier †.

Mit dem am 3. November 1897 zu Innsbruck verstorbenen k. k. Oberbergrath i. P. Alois Bouthillier ist ein alter Schemnitzer dahin geschieden, den tiefbewegt das „Glückauf!“ seiner Freunde und Fachgenossen zur letzten Grubenfahrt begleitete. Ein echter Mann vom Leder, ein gediegener Fachmann, ein wackerer und würdiger Nachkomme einer alten Tiroler Bergmannsfamilie, ist mit ihm zu Grabe gesunken. Sein unparteiisches, humanes, entgegenkommendes, stets hilfbereites Wirken als Beamter, sein gediegener, offener Charakter, sein herzugewinnendes liebenswürdiges Benehmen, seine echte wahre hingebende Freundschaft, sein Frohsinn wird allen seinen zahlreichen Freunden und Verehrern unvergesslich bleiben. Mit ihm verlor seine Familie einen musterhaften Gatten und treuen, besorgten Vater.

Oberbergrath Alois Bouthillier, zu Innsbruck im Jahre 1818 geboren, besuchte nach Absolvirung der juridisch-politischen Studien an der k. k. Universität Innsbruck die Collegien an der k. k. Bergakademie in Schennitz in den Jahren 1842—1846. Im October 1846 verwendete er sich in der Civil- und Criminalpraxis bei dem Stadt- und Landrechte in Innsbruck und wurde hierauf im Februar 1847 als Bergwesens-Candidat dem k. k. Berggerichte Klagenfurt zugewiesen. Im August 1847 zum Bergpraktikanten bei dem k. k. Berggerichte Steyr ernannt, setzte er dort bei dem Magistrate I Cl. die Rechtspraxis im Civil-Justiz- und Criminalgerichtsfache fort und legte im Jahre 1850 die Richteramtprüfung aus beiden Fächern mit sehr gutem Erfolge ab.

Im März 1850 wurde der Verstorbene zur Dienstleistung bei dem Ministerium für Landescultur und Bergwesen einberufen, und im Juli desselben Jahres zum Bergbuchführer bei dem neuorganisirten Landesgerichte Innsbruck übersetzt. Bei der im Jahre 1854 erfolgten Neuorganisation der politischen und Gerichtsbehörden in Tirol erfolgte seine Ernennung zum Actuar bei dem k. k. Bezirksamte Hall in Tirol.

Im April 1856 zum k. k. Bergcommissär in Bleiberg in Kärnten befördert, entwickelte Bouthillier bei den damals sehr schwierigen Besitzstandsverhältnissen im Bergreviere Bleiberg einen großen Eifer für die Durchführung von, das gesammte Revier betreffenden Arbeiten und gemeinsamen Aufgaben, insbesondere wurde aber seine Thätigkeit bei der Durchführung der mit der Grafschaft Ortenburg und mit der Fideicommiss-Herrschaft Paternion gepflogenen Frohnablösungsgeschäfte anerkannt.

Im Jahre 1867 zum k. k. Oberbergrath ernannt, wurde er als solcher im Jahre 1872 zur Dienstleistung in das k. k. Ackerbau-Ministerium einberufen und im gleichen Jahre zum k. k. Berggrath befördert. Im Jahre 1873 zur k. k. Berghauptmannschaft Klagenfurt zurückversetzt, erfolgte daselbst im Jahre 1878 sein Avancement zum k. k. Oberbergrathe und über sein Ansuchen im Jahre 1885 seine Pensionirung unter dem Ausdrücke der Allerhöchsten Anerkennung für seine vorzügliche, treue, langjährige Dienstzeit. Als Ruheposten wählte sich der Verbliebene Innsbruck zum Aufenthalte und verbrachte dortselbst in seiner Familie und im Kreise seiner ehemaligen Universitäts- und akademischen Studiencollegen seine Rubetage in steter Fühlung mit den Fachgenossen. Friede seiner Asche und Ehre seinem Andenken. A.

Bergdirector Johann Miskovsky †.

In Ausübung seines Berufes, in der vollen Blüthe der Manneskraft, entriß ein tückisches Schicksal unserem Reviere einen bewährten Fachmann, den Fachgenossen einen lieben

Freund, Bergdirector Miškovský. Rasch verbreitete sich Mittwoch den 5. Jänner, Vormittags von Schacht zu Schacht im Falkenau-Elbogen-Karlsbader Reviere die erschütternde Nachricht von dessen erfolgter tödtlicher Verunglückung. Im Begriffe nach vorgenommener Befahrung der Johanni-Grube bei Chodau die Förderschale am Tagkranze zu verlassen, stürzte er infolge Verkettung unglücklicher Zufälle und Umstände in den 47 m tiefen Schacht, wo er im Schachtsumpfe entseelt liegen blieb. Ein tiefergreifendes, grausames Bergmannsende!

Im Jahre 1861 zu Kšel bei Böhm.-Brod geboren, bezog Miškovský nach Beendigung der Realschulstudien die Bergakademie in Leoben und, nach Ableistung des Einjährig-Freiwilligen-Jahres zum Lieutenant i. d. R. der Genie-Truppe ernannt, die Bergakademie in Příbram. Nach Erlangung der Absolutorien des Berg- und Hüttenwesens daselbst trat Miškovský in die Dienste des Wiener Kohlenindustrievereines in Ajka, von wo er zum Union-Schachte in Neusattl übersetzt wurde. Infolge seiner hervorragenden Eigenschaften wurde er im Alter von 24 Jahren mit dem Abteufen und der Einrichtung des Richard-Schachtes bei Chodau betraut und verblieb nach Erwerbung desselben durch die Chodauer Braunkohlegewerkschaft Betriebsleiter dieser Grube. — Bei Gründung der denselben Besitzern gehörenden Reichenauer Kohlegewerkschaft wurde Miškovský zum Verwalter der dieser Gewerkschaft gehörenden Gruben in Zwodau, Wintersgrün und während der Besitzdauer in Chodau ernannt und leitete als solcher das Teufen und die Einrichtung des unter erheblichen Schwierigkeiten niederzubringenden Mathias-Schachtes bei Zwodau und die Reconstruirung der bereits bestehenden Anlagen. 1896 wurde er Director der Reichenauer Kohlegewerkschaft.

Miškovský war Obmann der Gruppe I der Bergbau-Genossenschaft, b. Civil-Geometer und b. a. Bergbauingenieur und wurde in letzterer Eigenschaft bei vielen wichtigen Vorkommnissen im Reviere als montanistischer Sachverständiger beigezogen. Ausgestattet mit eisernem Fleiße und Willenskraft bei seltener Begabung und Energie, war Miškovský unablässig bemüht, sein obnedies reiches Wissen in allen Zweigen der technischen Wissenschaften zu erweitern, und waren alle seine Unternehmungen als Fachmann von Erfolg begleitet. Seinen Fachgenossen war Miškovský ein treuer, uneigennütziger Freund und Colleague, seiner Familie ein guter Vater und Gatte.

Am 7. d. M. wurde die Leiche des unserer Mitte so jäh Entrissenen nach Chleb bei Nimburg überführt und daselbst unter grosser Betheiligung der evang. Gemeinde von seinem Chef und einer Abordnung seiner Fachgenossen und Knappschaft am 9. Jänner zur letzten Ruhestätte geleitet. Ein rührendes dreimaliges „Glück auf“ erscholl zum letztenmale an seinem Grabe. Ehre seinem Andenken. J. P.

Notiz.

K. k. Geologische Reichsanstalt. Dem von Hofrath Dr. Stache in der Sitzung vom 18. Jänner erstatteten Jahresbericht für 1897 entnehmen wir folgende Daten.

Das Jahr 1897 war für die Entwicklung der Anstalt ein bedeutsames und glückliches durch die dank der Fürsorge des Unterrichtsministeriums von der Direction erreichte Verbesserung der Avancementsverhältnisse der Aufnahmsgeologen. Diesbezüglich sowie hinsichtlich der Förderung der Interessen des Institutes im allgemeinen wurde Sr. Exc. dem früheren Minister für Cultus und Unterricht, Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch, sowie Sr. Exc. dem jetzigen Unterrichtsminister Grafen Latour, dem früheren Sectionschef und jetzigen Ackerbauminister Grafen Bylandt-Rheidt und dem früheren Referenten der Anstalt, Ministerialrath Freiherrn v. Bienert der wärmste Dank ausgesprochen.

Aus Anlass der Feier des 50jährigen Bestehens der kais. Akademie der Wissenschaften am 30. Mai hatte die Direction im Namen der Anstalt ein Glückwunschsreiben an das Akademie-

Präsidium gerichtet, welches von Seite des (seitler verstorbenen) hochgefeierten Präsidenten Alfred R. v. Arneith mit einem für die geologische Reichsanstalt besonders ehrenvollen Dankschreiben erwidert wurde.

An dem VII. internationalen Geologencongresse in St. Petersburg, welchem selbst beizuwohnen Director Stache sich kurz vor der beabsichtigten Abreise aus Gesundheitsrücksichten hatte versagen müssen, nahm Oberbergrath Dr. Tietze als Vertreter der Reichsanstalt theil, nachdem auch Vicedirector v. Mojsisovics durch den Tod seines Bruders in Wien zurückgehalten worden war. Außer Dr. Tietze besuchten von Mitgliedern der Anstalt noch Dr. Fritz v. Kerner, Dr. Franz Suess und Dr. F. Kossmat den Congress und theilten sich theils an den Reisen in den Ural und nach dem Kaukasus, theils an den geologischen Excursionen nach Finnland und in die Umgebung von Moskau.

Unter der großen Anzahl von im Jahre 1897 verstorbenen Fachgenossen, deren Andenken geehrt wurde, befindet sich eine ansehnliche Reihe von solchen Correspondenten der Anstalt, welche in näherer Beziehung zu derselben gestanden sind. Hervorzuheben sind Hofrath Peter v. Tunner, 89 Jahre alt, † 8. Juni in Leoben, Prof. A. Descloizeaux, 82 Jahre alt, † 8. Mai in Paris, Anton v. Ruthner, 80 Jahre alt, † 16. December in Salzburg, Prof. Adolf Kennigott, 79 Jahre alt, † 15. März in Lugano, Med. Dr. H. Wankel, 75 Jahre alt, † 5. April in Olmütz, Prof. Oscar Fraas, † 22. November in Villa Libanou bei Stuttgart, Prof. Constantin Freiherr v. Eittingshausen, 71 Jahre alt, † 1. Februar in Graz, Prof. Hofrath Franz R. v. Ržiha, 67 Jahre alt, † 22. Juni am Semmering bei Wien, Prof. Dr. Jacob Breitenlohner, 64 Jahre alt, † 17. März in Wien, Regierungsrath Franz Kraus, 63 Jahre alt, † 12. Jänner in Wien, Prof. Erwin Freiherr v. Sommaruga, † in Wien, Prof. Dr. Albrecht Schrauf, 60 Jahre, † 29. November in Wien.

Geologische Aufnahmen und Untersuchungen im Felde wurden im verflossenen Sommer durchgeführt in Böhmen, Mähren und Schlesien (NW-Section) von Oberbergrath Dr. Tietze in der Umgebung von Liebau (Mähren) und durch die Sectionsgeologen L. v. Tausch im Blatte Neutitschein, A. Rosiwal in den Blättern Hohenwarth-Leitomischl und Freiwaldau (Schlesien), — Dr. J. Jahn im Blatte Reichenau-Týništ, Dr. Franz Suess in den Blättern Gr.-Me-critsch und Trebitsch-Kromau. Im Gebiete der die Alpenländer, Küstenland und Dalmatien umfassenden SW-Section wurden Neuaufnahmen und Revisionsarbeiten in verschiedenen Gegenden fortgesetzt u. zw.: in Südtirol (Brenta und Cima d'Asta-Gebiet) durch Chefgeologen M. Vacek und Dr. Albrecht v. Krafft, in Niederösterreich (in den Blättern Schneeberg-St. Aegid und Wr.-Neustadt) durch Chefgeologen A. Bittner, in Süsteiermark und Krain (in den Blättern Cilli-Batschach, Rohitsch-Drachenburg und Adelsberg-Hailenchaft) durch Berg-rath F. Teller und die Sectionsgeologen Dr. J. Dreger und Dr. F. Kossmat, im Grenzgebiet (Blatt Sillian) von Kärnten, Tirol und Venetien durch den Geologen Georg Geyer, in Dalmatien (in den Blättern Cattaro-Budua und Sebenico-Traù) durch die Sectionsgeologen Gejza v. Bukowski und Dr. Fritz v. Kerner. Chefgeologe Oberbergrath Paul setzte seine Studien und Neuaufnahmen in der Wienersandstein-Zone der nordöstlichen Alpen fort, Vicedirector E. v. Mojsisovics unternahm eine Reihe von Excursionen im oberen Ennsgebiete, Director Stache unternahm verschiedene Revisionsstouren in Kärnten und im Küstenlande.

In zahlreichen Fällen wurden Mitglieder der geologischen Reichsanstalt auch im Jahre 1897 für besondere Missionen zur Durchführung von Specialuntersuchungen und zur Abfassung von praktische Fragen behandelnden Gutachten von Seite der Behörden und Gemeinden, sowie von Seite der Privatindustrie in Anspruch genommen.

Die meisten Fälle betrafen Wasserversorgungsangelegenheiten und Fragen bezüglich des nothwendigen Schutzzayons für Thermen und Trinkwasserquellen; nächst dem Auskünfte und Untersuchungen über Vorkommen und Verwerthbarkeit von Petroleum-, Asphalt-, Graphit- und Asbest-Vorkommnissen, sowie von Steinkohlen- und Braunkohlen-Lagerstätten, ferner über die Quantitäts- und Qualitätsverhältnisse von Steinbruchmaterialien, über Anlage von Ziegeleien, über Terrainbewegungen und Absturzgefahr von